



Darüber spricht man nicht

**Theaterpädagogisches
Begleitmaterial**



**Woher kommen die Babies? Und warum sieht mein
Bruder anders aus als ich?
Was ist Liebe und kriegt man vom Kuscheln Kinder?
Was genau ist Sex?**

**Willkommen in der Theaterwelt des Atze-
Musiktheaters !**

Mit der Neuinszenierung von "Darüber spricht man nicht" befasst sich das Atze-Musiktheater mit vielen Fragen um das Thema Sexualität. Ein Thema bei dessen Umgang die Erwachsenen als Gesprächspartner häufig **ins Schwitzen kommen**, als die eher unbefangenen fragenden Kinder. Und "... je aktueller Aufklärung heute ist, desto weniger Familien sprechen darüber" (Thomas Sutter, Intendant) . Das soll sich ändern ! **Wir wünschen uns** "Normalität und Akzeptanz im Umgang mit unseren Körpern" (Göksen Güntel, Regisseurin). Es ist normal. Das ist die Botschaft. Denn Sexualität ist etwas, was uns von Geburt an begleitet und beschäftigt, belustigt und verwirrt. Kinder erfahren sie bis zur Pubertät nur anders als Erwachsene. Sexualität und die Beziehung zu ihrem eigenen Körper sind alltäglich, Kinder wünschen sich Berührung, Nähe, Zärtlichkeit. Sie wollen wissen was wie im Körper vor sich geht, kennen Erregung und Befriedigung. Fragen stellen sie zu jeder Zeit und entsprechend ihrer Entwicklung. Also - sprechen wir darüber !

Die Kinder als fragende kleine Experten können durch das Stück und Übungen dieser Mappe ernstzunehmende Antworten erhalten. Sie als LehrerIn sind gefragt. Sie können Zusatzinformationen und Benennungshilfen anbieten und die Kinder bei dem Entwickeln ihrer Gefühle und Intuition fördern. Dabei werden Sie unweigerlich Ihr eigenes Selbst reflektieren. Bleiben Sie also authentisch.



Da das Thema Sexualität und das Darüber-Sprechen oft mit Scham und Aufregung aber auch Verletzlichkeit zu tun hat, empfehlen wir einen bewertungsfreien Raum. Kinder suchen nach Worten, Formulierungen und Verständnis. Sich immer wieder damit zu beschäftigen heißt, ihnen in ihrer Entwicklung zu begegnen. Dadurch helfen Sie den Kindern, sich in ihrer physischen und emotionalen Identität zu stärken. Sie lernen, sich von anderen abzugrenzen und Situationen zu erkennen, die

sie verletzen könnten. Besonders im Umgang mit sehr viel erfahreneren Älteren und Erwachsenen können sich Kinder besser vor etwaigen sexuellen Übergriffen schützen.

Über Sex und den Körper reden! Das wollen wir und dazu ermuntern wir Sie! Wir wollen Ihnen mit dieser Mappe ermöglichen, sich auf spielerische Weise und mit Spass dem Thema zuzuwenden. **Lachen erwünscht.**

Noch ein Tipp: Stellen Sie eine Fragenbox im Klassenraum mit dem Versprechen auf, dass alle dort eingeworfenen Fragen beantwortet werden.

Ein Vorschlag zur Arbeitsweise:

- Jede_r ist eingeladen, neue Ideen anzudenken und auszuprobieren.
- Jede_r ist eingeladen, sich in der eigenen Sprache auszudrücken.
- Es ist erlaubt, verschiedener Meinung zu sein.
- Es ist nicht in Ordnung, andere Personen zu beschuldigen oder abzuwerten.
- Jede_r sollte von sich sprechen und nicht über andere.
- Jede_r hat die Wahl, sich zu beteiligen oder nicht teilzunehmen.

Das Team wünscht Ihnen viel Spaß !



... über diese Mappe

Mit der vorliegenden **Begleitmappe** zum Stück möchten wir Ihnen als PädagogInnen ein **Werkzeug** an die Hand geben, um die Themen, die in der Inszenierung angesprochen werden, aufzubereiten. Die Übungen und Themen werden an Sie als PädagogInnen gerichtet beschrieben. **Ziel ist es**, Ihnen übersichtlich und einfach die Vor- bzw. Nachbereitung des Stückes zu ermöglichen. **Zielgruppe ist** der Grundschulbereich der 1. bis 4. Klassen. Außerdem ermutigen wir Sie, das Stück im Rahmen von größeren Themengebieten, die an Ihrer Schule aktuell behandelt werden, als ein erlebbares Medium mit einzubinden.



Wir haben den Anspruch, leicht erlernbare Methoden über die bekannten schulischen Mittel hinaus zu vermitteln. Außerdem bieten wir mit der Mappe einen modularen Aufbau. Wählen Sie Ihr Programm selbst, je nach

Ausrichtung, Zeitplan und Interesse. Teilweise sind die Aufgaben anspruchsvoll, Sie können sie den Kenntnissen und dem Entwicklungsstand Ihrer Schüler natürlich jederzeit anpassen. Sie kennen Ihre Kinder am besten, entscheiden Sie, inwiefern Sie sie mit Details zu bestimmten Themen versorgen wollen. Manchmal genügen in der 1. oder 2. Klasse ein oder zwei Sätze als Antwort und es gibt keine weiteren Fragen. Gehen Sie frei mit den Aufgaben um und nutzen Sie sie ggf. als Gedankenanstoß und Impuls. Entwickeln Sie sie ruhig weiter, kürzen oder verlängern Sie sie. Sie haben die künstlerisch-pädagogische Freiheit und wir freuen uns, Ihnen dafür eine Basis zu bieten.

Wie Sie die Mappe benutzen können:

Der **Übersicht** halber finden Sie 3 farblich abgetrennte Themenbereiche, horizontal lesbar. Vergleichbar mit der Navigation auf Internetseiten sind die jeweils aktuellen Themenbereiche stärker unterlegt. Sie wissen also immer, wo Sie sich gerade befinden.

Eine **Einführung** stimmt Sie gedanklich auf jedes Thema ein. Zu jeder Übung finden Sie Symbole, die Ihnen eine schnelle Übersicht über Methode, Zeitaufwand und Gruppeneinteilung geben. Die Legende finden Sie hinter dem Inhaltsverzeichnis. Aufgrund dessen, dass die Mehrheit des pädagogischen Personals weiblichen Geschlechts ist, werden alle AnleiterInnen/ LehrerInnen der Kürze halber als Spielleiterin bezeichnet. Dies soll Pädagogen männlichen Geschlechts mit einschließen und dient der Einfachheit.

Legende:

Übung mit Musik oder Gesang



Übung bei der selbst gestaltet werden kann



Übung mit Bewegung im Raum



Übung mit Sprache



Einzelarbeit



Partner- oder Kleingruppenarbeit



Großgruppenarbeit/ Plenum



kurze Übung (max. 15 min)



mittellange Übung (max. 30 min)



längere Übung für 1 UE



Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Inhaltsverzeichnis	6
Zur Inszenierung	7

Themenbereiche

Mein Körper !	9
Wie werden Babies gemacht ?	15
Privatsphäre und Scham	27
Anhang	32
Links und Impressum	49

Die Inszenierung - Darüber spricht man nicht

In einer behutsam aktualisierten Fassung des Klassikers von Theater *Rote Grütze* geht es in der Inszenierung um Mädchen und Jungs, ums Liebhaben und Lusthaben, um Schamgefühle und darum, wie Kinder in den Bauch und von dort wieder heraus kommen. Psst, darüber spricht man nicht! Oder doch? Regisseurin Göksen Güntel verspricht eine höchst lebendige, musikalische und humorvolle Inszenierung, in der auch gezeigt wird, dass man „Nein“ sagen darf, wenn einem etwas nicht gefällt oder man anderen seine Grenzen klar machen muss. Was ist am Körper wichtig? Warum haben Mädchen eine Scheide? Warum haben Jungs hinter dem Penis kleine Säckchen? Warum küsst man sich? Ist es peinlich den Penis oder die Scheide von jemand anderem zu sehen? All diese Fragen sind für Kinder unheimlich spannend – und für viele Erwachsene nicht immer leicht zu beantworten.

Göksen Güntel zeigt uns mit ihrer Inszenierung, dass man alle möglichen Hürden mit einem Lächeln nehmen kann. Zusammen mit ihrem musikalischen Leiter Carsten Klatte spinnt sie den Faden noch weiter und macht das spröde Thema Aufklärung zu einer fröhlichen Entdeckungsreise mit universeller Bedeutung. Denn die Beschäftigung mit dem eigenen Körper zeigt für sie auf wunderbare Weise, dass wir jenseits aller religiösen, ethnischen oder politischen Hemmnisse alle gleich sind.

Ensemble:

Regie: Göksen Güntel

Musikalische Leitung: Carsten Klatte

Bühnen- und Kostümbild: Jane Saks

Dramaturgie und Regieassistent: Dietrich Oberstädt

Musik: Carsten Klatte

Licht und Ton: Kevin Paetzold und Jasper Diederich

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben

Autoren des Berliner Rote Grütze Theaters (1973):

Holger Franke, Helma Fehrmann, Günter Brombacher, Dagmar Dorsten, Elke Wendt-Kummer, Thomas Gostischa

Es spielen und singen:

Guylaine Hemmer, Moritz Ross, Figen Türker und Carsten Klatte



Thomas Sutter (Intendant) über das Stück:

Das Internet suggeriert uns , dass wir rund um die Uhr ständig und immer alle Spielarten der Sexualität konsumieren können und somit 'frei', 'tolerant' und 'aufgeklärt' sind. Ich habe jedoch grade in den letzten Jahren immer wieder beobachten können, dass Sexualität inzwischen immer mehr privatisiert und tabuisiert wird. Darüber wird kaum noch geredet.

In diesem Zusammenhang stellte sich mir die Frage: Sprechen Eltern mit ihren Kindern über Sexualität? Erklären sie ihnen, wie Kinder entstehen, woher sie kommen und was das alles mit Liebe und

Gefühlen zu tun hat? Die Antwort fiel so aus , wie ich es befürchtet hatte. Ein Großteil der Eltern, die ich befragt habe, spricht nicht mit ihren Kindern über dieses Thema. Es ist Tabu und wird tot geschwiegen.

Dies war für mich als Theaterleiter ein deutliches Signal. Ich bin der Meinung Kinder haben ein Recht darauf zu erfahren, woher sie kommen. So erinnerte ich mich an das Theaterstück "Darüber spricht man nicht" vom Theater Rote Grütze, das Anfang der 70iger Jahre entstand und damals für Furore sorgte. Denn es brachte zu dieser Zeit, vor mehr als 40 Jahren, ein Thema auf die Bühne, über das bereits debattiert wurde. Es gab Städte und Gemeinden und auch hier in Berlin einige Bezirke,

die dieses Stück mit einem Auftrittsverbot belegten.

Aber zum Glück hatte sich die Zeit gewandelt, so dass dieses damals bahnbrechende Stück später zum 'guten Ton' jeder Erziehung gehörte.

Nun ist es an der Zeit, dieses Stück wieder auf die Bühne zu bringen.

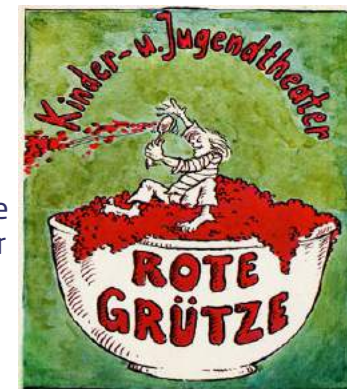
Die Vorlage

Die Vorlage des Stückes "Darüber spricht man nicht" stammt von dem Berliner Kinder- und Jugendtheater Rote Grütze. Von Schauspielern des GRIPS-Theaters 1972 gegründet, setzte es sich mit sozialen Themen auseinander. Das erste Projekt war 1973 das Aufklärungsstück "Darüber spricht man nicht". Bis heute wurde das Stück in über 40 Inszenierungen im In- und Ausland gezeigt, darunter in Japan, Kanada und Kenia. Die Presse schrieb zu jener Zeit:

"Die am unverhülltesten pädagogische Kindertheateraufführung, die es derzeit gibt, ist zugleich die allerlustigste: Weil es da furios gelungen ist, Schulstunde und Zirkusshow, profane Information und verspielten Nonsens zusammenzubringen."

(Quelle: Ernst Bloch Erben)

Ein Spiel vom Liebhaben, Lusthaben, Kindermachen und Kinderkriegen, vom Schämen und was noch alles vorkommt vom Theater Rote Grütze.



Nichts steht uns von Geburt an so nah wie unser eigener Körper. Jeden Tag als fester Begleiter. Und nichts ist uns so rätselhaft und unerschlossen, wird von anderen beobachtet und mit Kriterien bewertet wie er. Dabei gilt es, das ganze Leben hindurch die Beziehung zu seinem Körper aufzubauen und zu pflegen. Ihn kennen- und achten zu lernen, so wie er ist. Ihn als normal zu betrachten und sich seiner Fähigkeiten zu erfreuen. Ihn zu fordern und zu fördern, als einen beschützenswerten Teil zu betrachten und von anderen abzugrenzen. Wir möchten in diesem Kapitel mit den Bereichen des Körpers vertaut machen, auf geschlechtsspezifische Unterschiede zu sprechen kommen und Facetten vom kommunizierenden Körper und kulturellen Körperbildern zeigen.

1. Lockerungstanz



Ziel: Körperbewusstsein durch Bewegung, spielerische körperliche Freiheit erleben
Alle Kinder stehen innerhalb eines Stuhlkreises. Zu rhythmischer Musik wird nun der Körper bewegt. Beginnen Sie vom kleinen zum großen Körperteil und lassen Sie die

Bewegung wandern.

Bsp: Oberkörper

vom kleinen rechten Finger nacheinander zum Daumen, Handgelenk, Ellenbogen, Schulter, Brustkorb, Kopf, Augen, Zunge, Mund, Kopf, Brustkorb, andere Schulter, Ellenbogen, Handgelenk, vom Daumen zum kleinen linken Finger

Unterkörper

Zehen, Fuss, Knie, Oberschenkel, Po/ Hüfte, Bauch und hinab zum anderen Fuss

Verbinden Sie ein Körperteil mit einer Eigenschaft und lassen Sie die Kinder dazu experimentieren. Wenn Platz ist auch gern durch den Raum. z.B. neugierig (Ellenbogen, Fuss), ängstlich (Hüfte, Kopf), lustig, müde, wütend, vergnügt
Variation: langsam bewegen, mit einem Fuss auf dem Boden weiterbewegen, Stopp

2. Mein persönliches Heft



Ziel: Ich- Bewusstsein stärken, Eigenschaften erkennen und in Verbindung mit anderen treten, Gemeinsames herausfinden

In einem persönlichen Heft gibt es Platz für vieles, was Körper, Aufklärung und Sexualität betrifft. Je nach Altersstufe könnten die Seiten folgende Inhalte haben:

- Foto des Kindes
- Bezeichnung von Körperteilen in meiner und einer anderen Sprache
- Lieblings- ...
- was macht mir gute Gefühle/ schlechte Gefühle
- was mag ich an mir/ an meinem Körper
- was mögen andere an ihm
- wie ist meine Geburtsgeschichte

Die Seiten können malend und/ oder schreibend beantwortet werden.

In Kleingruppen (3-4 Pers.) können die Kinder sich austauschen und mindestens eine Verbindung zu einem anderen Kind finden. Mit diesem Partner erfindet das Kind eine Begrüßung. Im Plenum, geht nacheinander jedes Kind auf sein Verbindungschild zu, Begrüßungsritual, und danach sagt es in die Runde:

"Ich fühle mich verbunden mit XY, weil er/sie auch(sein Lachen mag, ein gutes Gefühl bekommt, wenn sie mit ihrem Hund spielt, gern Kuchen isst) so wie ich. "

Das Heft kann thematisch immer wieder ergänzt und erweitert werden. Es können und sollen immer wieder neue Verbindungskinder gefunden werden. z.B. zwischen Jungen und Mädchen, allen Kindern mit Geburtstag im ersten Halbjahr mit Kindern des zweiten Halbjahres, Kinder, die gern tanzen, mit Kindern, die das nicht gern tun.

3. Mein Körper



Ziel: Benennung von Körper- und Geschlechtsteilen lernen
Material: Papier A4 Größe/ persönliches Heft, Stifte
ergänzend : Anhang Körper 1

Lassen Sie die Kinder in der Größe des Papiers einen Menschen ohne Kleidung malen, nach ihrem Talent und Geschmack, es kann ein Strichmännchen oder detailliertes Bild sein. Vergleiche wie, 'ein Mensch in der Sauna' oder 'ein Mensch wie wenn er unter der Dusche steht' können bei der Vorstellung helfen. Bitten Sie die Kinder zu entscheiden, ob es ein weiblicher oder ein männlicher Mensch ist. Bitten Sie die Kinder, es an ihrem Bild erkennbar zu machen und anzumalen. Im Dialog erklären Sie die äußeren

Geschlechtsteile von Männern und Frauen. Sie können zudem:

- die Begriffe an die Tafel schreiben
- verschiedene Bezeichnungen in Deutsch behandeln und erklären, dass einige angemessen und andere wiederum verletzend sein können
- Bezeichnungen in anderen Sprachen ergänzen (siehe Übung 4)
- die verschiedenen Formen von Brüsten und Penissen ansprechen (groß/ klein, lang/ kurz, breit/ schmal) und damit auf die Einzigartigkeit jedes Menschen und die Normalität des Körpers eingehen
- ergänzend die Eierstöcke einzeichnen (siehe auch Kapitel 2)
- auf Geschlechtervielfalt eingehen (1/2000 Wahrscheinlichkeit mit beiden äußeren Geschlechtsteilen auf die Welt zu kommen s. Anhang Körper 1)

Variation:

- a) einen Menschen mit geschlossenen Augen malen
- b) ein Kind gibt seinem Partner, der die Augen geschlossen hat, Kommandos zum malen (links, rechts, hoch, runter, Kreis, Strich, stop, los, etc.)

4. Körperteile- Babylon



Ziel: auf Interkulturalität eingehen und den Körper für Kinder mit nicht- deutscher Muttersprache benennbar machen

Material: Anhang Körper 2

Wählen Sie die in der Klasse existierenden Sprachen aus den Karten aus. Zerschneiden Sie die farbig ausgedruckten Kärtchen und verstecken Sie sie überall im Raum. Die Kinder werden in die gleiche Anzahl wie Kartensprachen eingeteilt. In der KG muss kein Muttersprachler der vorhandenen Sprache sein, es soll geraten werden. Jetzt erhält jedes Team je ein Kärtchen anderer Farbe, auf der die Sprache steht. Sie sollen innerhalb von 5 min die fehlenden 4 Karten suchen. In dieser Zeit können Sie die deutschen Begriffe an die Tafel schreiben. Die Kinder überlegen in ihrer KG, welcher fremdsprachliche Begriff zu welchem der deutschen Worte passt. Es können die "Sprachexperten" in der Klasse befragt werden. Auswertung im Plenum. Es existieren sowohl im Deutschen als auch in der Fremdsprache verschiedene Bezeichnungen. Gehen Sie darauf ein, dass es Worte gibt, die angemessen sind, und andere, die verletzend sind.

5. Gesichter und Haare



Ziel: Spass am Verändern haben und spielerischer Umgang mit dem Körper
ggf. Anhang Körper 1

Material: Kunstfellreste, Vaseline, Fingerfarben, Pinsel, Spiegel, Handspiegel, Gewürze, Mohn, feinste Suppennudeln, Kunstpelz, Holzspäne, Watte etc.,
Federn, gegebenenfalls verschiedene Kopfbedeckungen, Glitzerpuder Stifte, Papier, Scheren, Kleber (Material kann von den Kindern mitgebracht und /oder von der Lehrerin gestellt werden)

Variante a) für 1./2. Klasse

Augen und/oder Gesichter auf den Körper malen und Watte/ Kunstfell etc. Haare ankleben, Gesichter können auf Hände und Arme oder sich gegenseitig auf Bauch und Rücken gemalt werden, der Bauchnabel z.B. als Nase. Wer keine Lust aufs Bemalen hat, leiht den Gesichtern seine Stimme. Wenn die Gesichter fertig sind, können sich die Figuren treffen und miteinander ins Gespräch kommen, wer sie sind und woher sie kommen.

Variante b) 3.- 6. Klasse

Haare sind ein Riesenthema und eines, über das ununterbrochen Geschlecht zugeordnet wird. Mit diversen Materialien aus dem Alltag können die Kinder ihr Gesicht kurzzeitig verändern, sich als verschiedene Typen ausprobieren. Besonders durch ungewöhnliche Materialien, die nicht mit Styling, Haaren und Schönheit in Verbindung gebracht werden, ist ein unpeinlicher, witziger Zugang möglich und das Spiel mit Rollen und Bärten eröffnet. An mehreren Tischen können die SchülerInnen sich selbst oder einander Bärte, Koteletten, Augenbrauen und Frisuren gestalten.
Die Geschichte zu »Stell dir vor, ich wäre ein Mädchenjunge oder ein Jungemädchen« kann man als Vorbereitung hinzuziehen. (s. Anhang Körper 1)

Empfehlung:

- einige der Materialien und Klebetechniken zunächst selbst einmal auszuprobieren
- Gruppen- und/oder Einzelfotos am Ende
- alternative Möglichkeiten der Beschäftigung anbieten, so können interessierte Kinder ohne Zuschauer experimentieren und die anderen Kinder müssen die Aufgabe nicht durchführen

Es ist eine Materialschlacht, ohne Frage, aber je mehr Möglichkeiten die Station bzw. Übung bietet und je

einladender sie aufgebaut ist, desto besser klappt der Einstieg. Es macht einen großen Unterschied, ob ich fertige Bärte zum Aufkleben bereitstelle oder Material, das erst einmal ungewohnt ist. Wenn die Kinder die Möglichkeit haben, aus Kümmel, Sesam oder Mohn Bärte und Koteletten zu kreieren und ist der Spielraum größer und es kann mehr entstehen, weil die Veränderung nicht eins zu eins vorgenommen wird und auf diese Art mehr Distanz eingenommen werden kann. Solch eine Art Sicherheitspolster ist wichtig, falls die Veränderungen im Aussehen abwertend kommentiert oder verhöhnt werden. Niemand sollte etwas aufgedrängt bekommen das nicht selbst gewählt oder gewünscht ist. Hier ist die Lehrkraft gefordert, Übergriffe zu stoppen.

Quelle: Helms/Holleben, Kriegen das eigentlich alle ?, 2013

6. Körpersprachen - Scharade



Ziel: Verstehen von Körpersprache, Körperhaltungen und Gefühlen

Materialien: Charakterkarten Anhang Körper 3

Die Wahrnehmung des Körpers und seines Ausdrucks nehmen in der Entwicklung und Sexualität einen wichtigen Raum ein. Körperbereiche können missverstanden werden, vor allem, wenn es kulturelle Unterschiede gibt.

Die Kinder sitzen in einem Stuhlkreis, jedes Kind zieht ein Kärtchen mit einer Eigenschaft/ Gefühl. Nacheinander können die Kinder am Platz aufstehen und dazu eine Körperhaltung einnehmen. Ohne Sprache, also pantomimisch soll gezeigt werden, was auf der Karte steht. Die Klasse kann raten. Kinder, die schüchtern sind, können sich einen Partner suchen und dies mit ihm gemeinsam darstellen.

7. Bauchnabelquiz



Ziel: lustige Vermittlung von Wissen um den Bauchnabel

Kinder stehen verteilt im Raum. Die Anleiterin liest kurz Aussagen zur Funktion des Bauchnabels vor. Die Kinder sollen sich nah an sie heranstellen, wenn sie glauben, das dies richtig sei, wenn nicht, sollen sie sich weit weg stellen. Wer unsicher ist, bleibt dazwischen stehen.

Mein Bauchnabel ist dazu da, dass ich:

- besser hören kann, wenn ich auf der Erde liege
- beim Schwimmen trinken kann
- mein Gleichgewicht halte, deshalb ist er in der Mitte
- damit telefonieren kann
- ihn als Warnsender benutze um zu wissen ob böse Tiere kommen
- jemanden damit küssen kann, wenn ich erwachsen bin

Zur Belustigung aller können Sie die Aussagen wiederholen und pantomimisch von allen darstellen lassen. Zur Auflösung erklären sie den wirklichen Hintergrund, oder lassen ihn besser von den Kinder selbst untereinander erklären.

8. Erweiterungen

- Mädchen - und Jungenrap geschrieben und getanzt mit Schlagworten und Aussagen zum Körper / Körperempfinden/ Gefühle von Mädchen und Jungs (Kinder jeweils über das eigene Geschlecht)
- Sinnesreise als Partnerübung, geführter Spaziergang bei dem der Partner, der die Augen verbunden hat, geführt wird und behutsam Sinneserfahrungen

durch seinen Partner macht (etwas riechen, berühren, über etwas laufen)

- mit den Kindern über die Idealisierung und Korrektur der Körper durch Photoshop für die Medien sprechen (ab 4.Klasse), Bilder und Anregung u.a. auf youtube zu finden



“Wie macht man Babies ?”

Wenn Kinder diese Frage stellen, sind sie je nach Alter und Vorwissen entweder mit wenigen Sätzen als Antwort zufrieden oder interessieren sich für Details.

Jungen reagieren anders als Mädchen, Kinder aus Familien mit freierer Erziehung ebenfalls anders als Kinder bei denen das Thema Sex nicht besprochen wird. Sie können den Kindern eine Basisantwort bieten und für Nachfragen die Klasse in Interessengruppen

einteilen. Diejenigen, die etwas ganz genau wissen wollen, diejenigen, die das eben erfahrene Wissen vielleicht verdauen und sich anderen Dingen zuwenden möchten. Sexualität ist eben etwas sehr Intimes, Privates, jeder und jede mit ihren und seinen eigenen Grenzen. Deshalb ist es wichtig, behutsam



vorzugehen und nicht nach Plan eine Idee durchzuziehen. Wir empfehlen auch in diesem Kapitel von dem Interesse der Kinder auszugehen: Stellen Sie eine Box auf, in die Fragen eingeworfen werden

können, bilden Sie “Expertengruppen” von Kindern, die zu einem Thema etwas wissen und erklären wollen, während Sie bei Rückfragen ergänzen.

Je mehr Eltern und Erziehungsberechtigte eingebunden und informiert werden, desto umfassender kann Sexualerziehung stattfinden. Es geht nicht darum, die Erlaubnis der Eltern einzuholen und auch nicht darum, erzieherische Konzepte und Ideologien gegeneinander zu stellen oder gar auszuspielen. Erziehungsberechtigte, die

schulischer Sexualerziehung sehr kritisch gegenüber stehen, sind meist mit der Information zu gewinnen, dass es bei Sexualerziehung auch um Vorbeugung von sexuellem Kindesmissbrauch und von sexualisierten Übergriffen unter Kindern geht und Kinder zudem dringend Orientierungshilfen in einer Welt der medialen Übersexualisierung und Pornografisierung brauchen. Diese Anliegen können fast immer als gemeinsamer kleinster Nenner gefunden werden in dem Bemühen auch der unterschiedlichsten Pädagog_innen und Erziehungsberechtigten, für ihre Kinder das Beste zu tun. Und das wollen die meisten: das Beste für ihr Kind. Empfehlenswert ist ein Elternabend begleitend zur Sexualerziehung in der Klasse. So ein Elternabend könnte mit Kinderfragen zum Thema beginnen. Diese sind oft lustig und machen gleichzeitig klar, wie viele Fragen Kinder haben. Bücher und Materialien in verschiedenen Sprachen und für sehr unterschiedliche Geschmäcker sowie Übersetzungsangeboten auf

Elternabenden öffnen Türen. Es ist hilfreich, sich zu vergegenwärtigen, dass es für Eltern sehr entblößend sein kann, wenn die Kinder in der Schule etwas über das Sexualleben ihrer Eltern erzählen. Da kann es sehr entlastend sein, zu hören, dass es im Projekt sehr viel um Gefühle, um Selbststärkung und Körperwahrnehmung geht und nicht in erster oder zweiter oder dritter Linie um sexuelle Praktiken. Wir schlagen Ihnen vor, einen Elternbrief zu verfassen, wenn möglich in mehreren Sprachen, im Anhang unter Babies 1 finden Sie ein Beispiel.

Unbequeme Fragen

“Frau Lehrerin, machst du auch Liebe und mit wem?”



und dass es Ihnen auch zu privat ist. Bloßes Schweigen ist jedenfalls eine ungünstige Botschaft. Sehr positiv ist zum Beispiel, wenn Sie erzählen, was Sie als Kind für Fragen an Erwachsene hatten und welche Antworten für Sie damals wichtig waren und auf welche Sie lieber verzichtet hätten. Wenn eine Frage Grenzen verletzt oder als Provokation gedacht ist, sollte thematisiert werden, was genau übergreifig ist und wieso die Frage nicht beantwortet wird (falls sie nicht dennoch beantwortet werden kann).

Regeln für das Sprechen über Sexualität auszumachen und einzufordern, macht manchmal solch ein Projekt überhaupt erst möglich. Es ist richtig, Ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten im Auge zu behalten. Auf eine Frage nach Ihrer eigenen Sexualität könnten Sie sagen, dass es Ihnen unpassend erscheint, von Ihrem eigenen Sexualleben zu erzählen

1. Gerüchte- Stille Post- Battle

Ziel: lustiger Einstieg in das Thema, sammeln, was Kinder schon wissen

Zwei Gruppen stehen sich in einer Linie gegenüber. Jeweils das erste Kind der Gruppe flüstert wie bei der stillen Post einen Satz zu der Frage, woher die Babies kommen seinem Nachbarn ins Ohr. Die Antwort wandert durch beide Gruppen, wenn angekommen ruft die erste Mannschaft stopp, die Post hält an. Das letzte Kind der schnelleren Gruppe spricht seine These laut aus, in der anderen Gruppe spricht das Kind, bei dem bei Stop der Satz gerade angekommen war. Der 1. Ansager wechselt und jetzt sollen andere Aussagen getroffen werden, die schlimmsten Gerüchte darüber, woher Babies kommen und wie sie gemacht werden. Nur ein kurzer Satz oder eine Wortgruppe.

Variation:

Fragen zu:

Wie lange sind Babies im Bauch?

Wie können Babies im Bauch essen?

Was ist eine Gebärmutter.

Woher kommen die Samen?

2. Baby- Mach-Legenden

Ziel: witziger Einstieg dazu, was man Kindern alles erzählt, woher die Babies kommen

Alle Kinder stehen im Kreis. Es wird improvisierte Pantomime erklärt. Improvisiert heisst, man denkt sich im Moment einfach etwas aus, ohne nachzudenken. Pantomime ist wortloses Theaterspielen. Die Idee ist, dass eine angesagte Anzahl von Spielern nacheinander eine Situation zusammen spielen. Ein Kind geht in den Kreis und startet mit einer Bewegung, ein zweites geht dazu und ergänzt das Bild. Sie können vor jedem neuen Bild ansagen, wieviele Kinder im Kreis am Ende spielen sollen. Die Kinder können sich still melden und gehen auf ein Zeichen als nächstes in den Kreis. Eine Anzahl von 3-7 Kindern hat sich als gute Größe bewährt. Um das Prinzip zu erklären, nehmen Sie einfaches Beispiel: "Morgens im Badezimmer" Das erste Kind betritt den Kreis (und zeigt z.B. Zähneputzen), auf ein Zeichen kommt das nächste Kind (und duscht sich), ein drittes kommt (und geht zur Toilette) ein viertes (wäscht sich das Gesicht) , das Bild friert ein (Kommando freeze) und alle gehen aus der Kreismitte in den Kreis. Weitere Beispiele können sein: Kekse backen, ein Essen kochen, gemeinsam ein Lagerfeuer machen etc.

Jetzt kommen die eigentlichen Bilder aus der

Befruchtungsquatsch- Liste:

Woher kommen die Kinder? Kinder werden

aus Keksen gebacken

von Dinos gebracht

unter Steinen gefunden

aus Samen in Blumentöpfen gezogen

aus Babypastatuben gedrückt

Sie schlüpfen aus Eiern, die die Mama legt

Eine Fee zieht sie aus dem See.

Papa findet sie im Bierkrug.

Die Kinder können weitere Bilder erfinden und eine Zahl der Spieler festlegen.

3. Befruchtungsgeschichte



Ziel: Kennenlernen des Befruchtungsvorgangs durch Erklärungen von Kinderfiguren

Materialien: Anhang: Babies 2

Auf den Bildern erklären uns zwei Kinder, wie Befruchtung funktioniert. Unten stehender Text dient Ihnen als Hilfestellung, entscheiden Sie am besten Ihre eigenen Formulierungen.

Wie macht man Sex?

„Sex machen“ kann vieles bedeuten: sich küssen, streicheln, kuscheln, miteinander schlafen und vieles mehr. Man kann auch sagen, dass sich zwei Menschen ganz nahe sein und sich gegenseitig spüren wollen.

Die Körper fühlen sich dabei ganz kribbelig an.

Wenn eine Frau und ein Mann miteinander Sex haben, wird irgendwann der Penis richtig fest und ein bisschen größer und die Scheide der Frau wird feucht.

Wenn beide es wollen, lässt der Mann seinen Penis in die Scheide der Frau gleiten. Jede Bewegung vor und zurück lässt sie das kribbelige Gefühl immer mehr spüren – bis es auf einmal zum Kribbel-Höhepunkt kommt, zum Orgasmus. Ein bisschen fühlt sich das an wie beim Schaukeln: immer höher und höher. Bis irgendwann am höchsten Punkt im Bauch ein Glücks-Hüpfer zu spüren ist. Wenn es genug ist, fühlen sich beide wohl und entspannt.

Wie wird man schwanger?

Schwanger werden können Mädchen, die körperlich so weit entwickelt sind, dass sie ihre Periode bekommen. Etwa alle vier Wochen reift dann im weiblichen Körper eine Eizelle, die befruchtet werden könnte. Erwachsene Frauen können schwanger werden, bis sie in die sog. Wechseljahre kommen. Dann entwickeln sich keine Eizellen mehr und die Frauen bekommen auch keine Periode mehr. Was muss man machen, um schwanger zu werden? Um auf natürlichem Weg schwanger zu werden, muss man Sex haben. Das heißt, dass ein älteres Mädchen oder eine Frau einem älteren Jungen oder Mann körperlich sehr nahe kommt. Der Penis des Mannes muss in die Scheide der Frau gleiten und dort einen Samenerguss haben. Die Samenzellen wandern in den Eileiter. Wenn dort eine Eizelle reif ist, kann eine der Samenzellen mit ihr verschmelzen.

Das befruchtete Ei wandert vom Eileiter in die Gebärmutter, wo es sich einnistet. Jetzt ist die Frau schwanger. Innerhalb von neuen Monaten wächst in ihrem Körper das Baby heran.

Schwanger zu werden ist gar nicht so leicht

Schwanger werden geht nicht immer. Mädchen und Frauen können nur in der Zeit schwanger werden, in der sie ihre fruchtbaren Tage haben, das heißt, wenn gerade eine Eizelle reif ist. Das sind einmal im Monat etwa 12 bis 24 Stunden. Das bedeutet nicht, dass man genau in dieser Zeit auch Sex

haben muss, denn die Samenzellen des Mannes halten sich einige Tage im Körper der Frau, sie warten also ein bisschen.

Verhütung

schützt vor Schwangerschaft. Wenn man gerne Sex haben, aber nicht schwanger werden möchte, ist es sehr wichtig zu verhüten. Für junge Mädchen und Jungen empfehlen

Frauenärzte und -ärztinnen, dass

die Mädchen die Pille nehmen und die Jungen zusätzlich ein Kondom. Das schützt außerdem vor sexuell übertragbaren Krankheiten.



Tipps: Sehr anschaulich und mit vielen Zeichnungen erklären Harris und Emberley in ihrem Buch "Einfach irre! Liebe, Sex und Kinderkriegen", erschienen bei Beltz & Gelberg, wie man schwanger wird. Informationen findet man auch im Liebeslexikon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und bei unseren Linkempfehlungen.

4. Samenrennen



Ziel: spielerische Veranschaulichung des Befruchtungsprozesses, gut mit der Befruchtungsgeschichte kombinierbar

Materialien: Papier, Wollfaden, Klebeband, Stifte

Die Kinder können sich aus Papier einen kleinen Samen basteln. Malen Sie ein Beispiel an die Tafel (Oval oder Kugel mit einem Schwänzchen). Der Samen kann mit einem Gesicht und Farbe ausgemalt werden. Alle Samen erhalten einen ca. 3 m langen Wollfaden an den Kopf geklebt, auf der anderen Seite wird der Faden an einen Stift gebunden. An ein Ende des freigeräumten Raumes wird etwas Rundes platziert. Das kann ein Hula hoop - Reifen oder ein rudes Stück Papier sein, welches die Eizelle darstellt. Eine Gruppe von ca. 4 Kindern

steht dahinter, die Fäden sind ausgerollt mit dem Samen am Ende. Auf Kommando startet das Samenrennen. Der Stift wird waagrecht mit beiden Händen gehalten und der Faden wird aufgerollt. Der erste Samen gewinnt das Rennen und befruchtet die Eizelle. Die nächsten Samen sind an der Reihe.

Wichtig: Erklären Sie, dass in der Natur die Eizelle nur einmal befruchtet wird, hier aber im Spiel wird sie nicht ausgetauscht. Die Samen können als männlich oder weiblich markiert werden. Am Ende zählt man, wieviele Mädchen und wieviele Jungen geboren werden würden.



5. Befruchtungstheater



Ziel: unpeinlicher und unbefangener Umgang mit Befruchtung, Erfahren von Befruchtung als Wunder mit Dramatik

So absurd es klingt, aber, Befruchtung kann mit theatralen

Mitteln verdeutlicht und spielerisch umgesetzt werden. Schliesslich gleicht der Ablauf der Befruchtung einem Drama sondergleichen. Da wird jemand auf Mission geschickt, von einem Ort angelockt wie von einem fremden Stern, Kontrahenten werden ausgetobt und es kommt zum Happy End. Und das befruchtete Ei begibt sich auf eine spannende Reise des Wachsens und Entstehens, was nach ungefähr 9 Monaten in einem weiteren grossen Ereignis endet. Die Geburt als ebensolcher Neuanfang für den Weg des Lebens der vor uns und den Kindern liegt. Warum diese Kette von Geschehnissen nicht in kleinen Szenen verdeutlichen?

1. Besprechen Sie mit den Kindern den Weg der Befruchtung, einigen Sie sich mit ihnen auf einzelne Kapitel und geben Sie ihnen gemeinsam einen Namen. (z.B. , die Mission, das Wettrennen der Spermien, der Gewinner erreicht das Ziel, der Kontakt mit der Eizelle/ das Verschmelzen, die Wanderung der befruchteten Eizelle in die Gebärmutter, das Reifen des Embryos, was einem Embryo alles in den 10 Monaten als Erfahrung widerfährt - Stimmen, Bewegung, Nahrung, Wachstum, Geburt etc.)

2. In KG von 3-4 Personen können die Kinder sich nun ein Kapitel heraussuchen und eine Szene entwickeln. Regeln wie folgt: Startbild, Mittelbild und Endbild finden, alle Kinder sind immer involviert, entweder als Akteure unmittelbar oder als

Hintergrund, Erzähler etc., es können Geräusche verwendet werden, die ganze Szene ohne Requisiten und nur mit dem eigenen Körper dargestellt. Es kann auch ein Charakter wie z.B. eine Eizelle oder ein Spermium von mehreren Kindern dargestellt werden.

3. Ordnen Sie die Gruppen in die Reihenfolge des natürlichen Befruchtungsvorgangs und starten Sie das Theater. Setzen Sie die Szenen immer wieder in den Kontext und ergänzen Sie erzählerische Lücken durch gezieltes Fragen.

6. Meine Geburstgeschichte- ein Interview



Ziel: persönliche Beziehung zur eigenen Geburt aufbauen, Vielfalt von Geburten kennenlernen

Material: Interviewfragen Anhang Babies 3

Die Geschichte der eigenen Geburt interessiert die Kinder oft brennend. Die Umstände in der Familie zu erfragen können sehr spannend sein, manchmal berührend und sogar traurig. Dennoch gehören sie zur Geschichte eines jeden Menschens. Für die Kinder kann es auch interessant sein, aus dem Leben anderer Kinder zu erfahren. Bitten Sie die Kinder, den aus-

gedruckten Fragebogen in ihrer Familie zu besprechen und auszufüllen. Gehen Sie vorher die Fragen gemeinsam durch.

Auswertung:

Varianten:

1. Jedes Kind bringt ein gemaltes Bild zu seiner Geburtsgeschichte mit. Im Raum aufgehängt können Sie eine Geburtsgeschichtenbildergalerie aufbauen. Bei einem Rundgang können die Kinder etwas zu ihrer Geschichte erzählen.
2. In Partnerarbeit werden die Geschichten ausgetauscht. Nun leiht sich das Partnerkind die Geschichte und erzählt den anderen das Gehörte mit eigenen Worten.
3. In Partnerarbeit werden die Geschichten ausgetauscht. Nun kann jedes Kind den Partner zu einer Skulptur bauen, die die eigene Geschichte repräsentiert und auf Wunsch einige Worte dazu sagen. Dann wird getauscht.

7. Geschlechtsorgane - private Körperteile



Ziel: Wissensvermittlung zu Geschlechtsorganen

Materialien: Ausdrucke aus dem Anhang Babies 4,

Materialien zum Dekorieren, Stoff, Stifte, Kleber, Scheren

Spielerisch und kreativ wird den Kindern vermittelt, wie die inneren und äußeren Geschlechtsorgane aufgebaut sind. Wir haben sowohl weibliche und als auch männliche Geschlechtsorgane aufgezeichnet. Zusätzlich sollten Kinder etwas über Intersexualität erfahren. Siehe hierzu Anhang Körper 1. Zunächst erhalten die Kinder die im Anhang Babies 3 dargestellten Geschlechtsorgane. Besprechen Sie mit Ihnen gemeinsam den Aufbau. Im Anschluss können die Kinder nach eigenen Vorstellungen die Vorlagen mit verschiedenen Materialien dekorieren. Es geht dabei auch um eine wertschätzende Beschäftigung mit dem Körper. Obwohl es eher in das Kapitel "Mein Körper" gehört, können Sie hier auf kulturelle Unterschiede und Rituale eingehen.

Varianten:

1. Nutzen Sie alle möglichen Bastelmaterialien, die entweder aufgeklebt werden können (Stoff, Papier, Holz etc.) oder lassen Sie sie lediglich bewegliche und temporäre Installationen bauen, die z.B. fotografiert werden können. (Murmeln, Spielsteine)

2. Machen Sie einen Spaziergang in der Natur. Die Kinder sammeln Materialien und können damit entweder im Klassenraum ihre Vorlagen dekorieren oder direkt vor Ort Bilder der Geschlechtsorgane legen. Es kann auch ein größeres Bild gemeinsam von KG gestaltet werden.

Quelle: selbstlaut.org

8. Was ist Liebe?



Ziel: Austausch über das Verständnis von Liebe anregen, verschiedene Familien- und Liebeskonstellationen öffentlich ansprechen

Liebe ist so ein häufig verwendetes Wort und meint so viel und soll so viel können und ausdrücken und soll alles lösen und soll und soll.

Es wird zudem von Eltern verwendet, um sich der Loyalität von Kindern zu versichern. (Wenn du Mama lieb hast, dann tust du dies und das.)

Geben Sie den Kindern Raum für eigene Gedanken. Wann wird Liebe als Mittel eingesetzt ?

1. Zu zweit gehen die Kinder zusammen und tauschen sich zu folgenden Fragen aus. Sie können die Fragen an die Tafel schreiben.

Bei 1. und 2. Klasse kann das Gespräch auch in entspannter Atmosphäre im Stuhlkreis mit allen stattfinden.

- Wann merkte ich, dass ich jemanden mag?
- Wie fühlt sich das an?
- Gibt es einen Unterschied zwischen dem Gefühl, dass ich zu meiner Familie habe (Eltern, Geschwister,

Großeltern) und dem Gefühl zu einem guten Freund?

- Was tue ich um zu zeigen, dass ich jemanden sehr sehr gern habe. Was tut jemand der mich sehr gern hat, um es mir zu zeigen?

2. In Kleingruppen (4 Kinder) kann nun jeder abgeleitet aus den oberen Fragen und Antworten eine Skulptur aus seinen Partnern bauen, um zu zeigen, was Zuneigung für es bedeutet. Das kann eine Situation aus dem Familienleben, der Schule oder der Freizeit/ dem Urlaub sein.

3. Im Plenum tauschen Sie sich aus. Lassen Sie einzelne Kinder ein Familienfoto aus anderen Kindern gestalten. Z.B. ist ein Kind die Mutter und wird positioniert. Danach folgt ein weiteres Familienmitglied, wird benannt und positioniert etc. Ermutigen Sie die Kinder, so viele verschiedene Konstellation außerhalb der gängigen Version zu finden und vorzustellen wie möglich. (Kinder, die bei Großeltern leben, Elternteil mit neuem Partner und evtl. neuen Geschwistern, gleichgeschlechtliche Elternteile etc.)

- Wer kann alles lieben? Und wer kann wen lieben? (Gehen Sie auf gleichgeschlechtliche, interkulturelle und interreligiöse Liebe ein.)
- Wer kann alles eine Familie sein? (Beispiele aus der Klasse für Patchwork- Familien)

4. Am Ende kann das Lied aus der Inszenierung wiederholt

werden und Gesten für die fettgedruckten Textstellen gefunden werden:

Jeder Mensch
liebt
wenn man ihn **lieb** hat.

9. Wortschatztruhe

Ziel: Erweiterung von Fachwortschatz



Die Kinder sammeln während der Zeit, in der Sie sich mit dem Thema befassen, unbekannte Begriffe.
Nehmen Sie dazu a) ein kleines Kästchen für die Zettelsammlung oder b) ein Heft, bei dem entweder alphabetisch, thematisch oder gar nicht sortiert die Begriffe aufgenommen werden.

Ratespiel: Sie können täglich Begriffe erklären lassen.
Entweder aus der ganzen Gruppe, nur von den Mädchen oder nur von den Jungen, linke Klassenraumseite oder rechte.



Kinder sind im Umgang mit sich selbst, ihrem Leben und ihrem Körper noch recht offen und unbefangen. Zudem fassen sie schnell Vertrauen und können bedingungsloser lieben, als Erwachsene das können. All dies sind schätzenswerte Qualitäten, die sich jedoch in bestimmten Momenten zum Nachteil für Kinder auswirken können. Wir möchten lediglich die Thematik von Scham und Privatsphäre bei Kindern ansprechen und Sie darauf hinweisen. Kinder, die ihren Gefühlen vertrauen und das Recht auf Grenzen ziehen kennen, sind wehrhafter gegenüber Übergriffen. Da sich Ereignisse sexueller Belästigung häufig im Familien- und Freundeskreis abspielt, ist es eben um so wichtiger, die Kinder in ihrer Identität zu stärken, sodass sie sich schützen können. Das beginnt bereits bei körperlicher Nähe- dem Kuss für die Oma oder dem Handgeben eines Bekannten der Eltern. Selbstbestimmung und Respekt sollte deshalb von früh vermittelt werden. Das Thema Scham hat sich über die Geschichte und Kulturen immer wieder

verändert. Während im Antiken Griechenland olympische Kämpfer nackt antraten, waren Frauen nicht im Stadion erlaubt. Im Westen Deutschlands hat man ein anderes Verhältnis zur Freikörperkultur als im Osten. Scham schützt sicherlich, kann jedoch andererseits zu einem beklemmenden Lebens- und Körpergefühl führen. Wir möchten, dass Kinder das für sich selbst herausfinden und dazu ermutigen wir Sie, ihnen bei den ersten Schritten zu helfen.



1. öffentlicher und privater Körper



Ziel: tabuisierten Körper ansprechen, Einstieg ins Thema Scham

Im Stück wurde einige Male von Tabuzonen des Körpers gesprochen:

Ingrid: Also das heißt. Von hier bis hier (zeigt von Kopf bis Hals) bin ich erlaubt. Das gibt es, das darf man sagen. Von hier bis hier (zeigt vom Hals bis unter die Brust) bin ich verboten. Das gibt es nicht, das darf man nicht sagen. Und von hier bis hier (zeigt von dort bis zum Bauch) bin ich wieder erlaubt. Das gibt es, das darf man sagen. Und von hier bis hier (zeigt vom Bauch bis zur Vulva) bin ich wieder verboten. Das gibt es nicht, das darf man nicht sagen. Und von hier bis hier (zeigt von der Vulva bis zu den Füßen) bin ich wieder erlaubt. Das gibt es, das darf man sagen. Aber dann fehlt mir doch was. Mir fehlt was ! Was total wichtiges. Ist doch blöd ohne.

Lassen Sie die Kinder den Text hören bzw. laut lesen. Machen Sie deutlich um welche Teile des Körpers es sich handelt. Erklären Sie, dass es eine Sache ist über einen Körperteil im Allgemeinen nicht sprechen zu dürfen.

Andererseits ihn aber Teil der Privatsphäre sein zu lassen. Etwas das nicht für jeden bestimmt ist. Machen Sie deutlich, dass es keine verbotenen Zonen am Körper gibt, sondern alle Teil des Menschen sind und völlig normal und wichtig. Erklären Sie, dass es einen privaten Körper und einen öffentlichen Körper gibt.

Nennen Sie Situationen: Zu Hause im Badezimmer, im Kinderzimmer, auf der Terrasse, im Hausflur, in der Schule, in der Sauna, am Strand, im Wald, im Kino, auf dem Spielplatz, im Einkaufszentrum, im Auto. Diskutieren Sie mit den Kindern.

2. Erlaubniskreise



Ziel: Darstellung dessen, was wer mit einem tun darf
Dieses Klassenbarometer kann man gut auch an frischer Luft machen.

Auf dem Boden werden verschiedene "Inseln" markiert. Sammeln Sie mit den Kindern verschiedene Personengruppen, mit denen sie zu tun haben. (Familie, Eltern, Geschwister, Onkels, Tanten, Grosseltern, Nachbarn, Mitschüler, Lehrer, Freunde, Trainer, Musiklehrer,

Unbekannte auf der Strasse, am Spielplatz, Kinder im Chatroom etc.) Machen Sie auch eine Insel mit der Bezeichnung *Niemand*.

Lesen Sie nun unten stehende Aussagen vor und bitten Sie die Kinder sich dementsprechend zu positionieren.

Bsp: Mir über den Kopf streicheln das darf / das dürfen :

Mir einen Kuss geben , das darf/ das dürfen:

Bei Mehrfachnennungen machen Sie einfach mehrere Runden bei denen die Kinder wechseln dürfen. Fragen Sie nach, holen Sie Meinungen ein. Fragen Sie auch gern nach unbesetzten Inseln und den Gründen dafür. Warum dürfen bestimmte Menschen etwas nicht?

Folgendes können Sie abfragen:

Mit mir sprechen das darf / das dürfen

Mich huckepack tragen das darf / das dürfen

Mich anschreien das darf / das dürfen

Mich am Knie anfassen das darf / das dürfen

Mich an meinem Geschlechtsteil anfassen das darf / das dürfen

Mir Geschenke machen das darf / das dürfen

Mich nach meinem Namen fragen das darf / das dürfen

Mit mir in meinem Bett liegen das darf / das dürfen

Mit mir Kuscheln das darf / das dürfen

Mich nackt sehen das darf / das dürfen

Mit mir Kuchen essen das darf / das dürfen

Mit mir jubeln das darf / das dürfen

3. Komm- Stopp- Geh



Ziel: eigenen Raum erfahren

ggf. im Bewegungsraum oder draussen durchführen, oder Klasse teilen und in zwei Runden durchführen

Die Kinder suchen sich in Paaren zusammen und einigen sich, wer A und B ist. Alle Kinder A stellen sich in einer Linie auf, alle Kinder B ca. 4 m entfernt ihrem Partner gegenüber. A winkt jetzt B zu sich. B geht langsam A zu. A kann B stoppen lassen und aber auch zurücksenden. A holt B jetzt so dicht an sich heran, wie es ihm oder ihr angenehm ist. Warten bis alle beendet haben. Kurz reflektieren mit allen und Rollen tauschen. B holt A an sich heran. Die Paare können nun von der Lehrerin auch einmal gemischt werden. Sprechen Sie darüber, dass man das Recht hat, auf Abstand zu jemandem zu gehen.

4. Power Positions



Ziel: kraftvolle und selbstbewußte Körpersprache trainieren

Amy Cudy, Wissenschaftlerin der USA, hat in einem vielbeachteten TED Talk sog. Power Positions- also kraftvolle Positionen beschrieben, die unserem Gehirn Signale senden und somit den Körper positiv beeinflussen können.

Die Methode ist ganz einfach. Nehmen Sie Positionen aus den unteren Bildern mit den Kindern ein. Bitten Sie die

Kinder zunächst um Folgendes:

Stellt die Beine hüftbreit auf und nehmt einen festen Stand ein. Atmet tief in den Bauch. Stellt euch vor, eure Fußsohlen seien durch Wurzeln mit der Erde verbunden. Von eurem Kopf geht ein Faden in den Himmel. Stellt euch vor, ihr würdet durch eure Augen Lichtstrahlen senden, der Blick ist fest nach vorn gerichtet, kein Augenflattern.



Position 1 Hände in die Hüfte stützen, Kraft spüren



Position 2 Hände hinter dem Kopf verschränken



Position 3 Blick in den Himmel richten und Arme diagonal nach oben strecken, Fäuste ballen, Siegerposition

5. Massagekreis



Ziel: Berührung benennen lernen, Grenzen aussprechen

Materialien: Massagebälle, Bälle, Federn, ggf. Decken/
Matten, entspannte Musik

Berührungen bewusst zu erfahren, zu geben und zu nehmen, dem Partner zu signalisieren, hier wird's brenzlich, hier ist Stop und/oder Gefühle zu benennen, das ist Kern dieser Übung. Es entspannt zudem und kann ein gutes Klima unter den Kindern schaffen. Machen Sie ihnen die Bedeutung und Verantwortung der Arbeit mit einem Partner klar. Das Vertrauen, das eine Person hat, wenn sie sich jemand anderem zur Verfügung stellt.

Klären Sie mit den Kindern vor den Übung die Codes/ Kommandos: grün, gelb, Stop, welche für verschiedene Bereiche des Körpers aber auch Intensität der Berührung gelten. Grün bedeutet hierbei- alles in Ordnung, hier fühlt es sich gut an, gern weitermachen; Gelb meint- ich bin mir nicht sicher, ob ich das mag, vielleicht gefällt mir das nicht, vorsichtig bitte, stopp bedeutet: hier ist meine Grenze, nicht weiter, nicht stärker, bitte respektieren, das gefällt mir nicht. Das aktive Kind kann nachfragen, wie ist das und das am Boden liegende Kind kann antworten (kuschelig, kitzelig,

kribelig, sanft, es fühlt sich spitz/ hart/ weich an). Es geht darum Vokabeln zu finden.

1. Die Kinder gehen in Paaren zusammen, ein Kind legt sich auf den Bauch und schliesst die Augen. Das Partnerkind kann nun damit beginnen

a) zu massieren b) mit Massagebällen oder Bällen langsam am Körper entlang zu rollen (gut für den Anfang) c) alternative Berührungsarten mit Federn, der lockeren Faust, einem weichen Tuch, einem kleinen runden Stein ausprobieren; das Kind am Boden gibt Rückmeldung. Nach einem kurzen Feedback wird getauscht.

2. Wenn Sie einen weiteren Erwachsenen im Raum haben, ist diese Variante sehr spannend. Verbinden Sie die Augen der Kinder und ordnen Sie die Paare zu. (Das geht zu zweit etwas schneller.) Das Massagekind muss nun ganz vorsichtig im Raum und in der Berührung sein. Hier nimmt man besser entweder nur die Hände zur Massage oder einen Massageball. Die Übung muss unbedingt schweigend ablaufen und bitten Sie die Kinder, sich der Erfahrung des Nicht- Wissens auszusetzen und ihrer Neugierde stand zu halten. Hier gibt es nur noch Erlaubnis oder Stopp Zeichen. Bei Stopp legt das Kind am Boden die Hand auf die Hand des massierenden Kindes. Lassen Sie die Kinder stoppen und helfen Sie ihnen beim Wechseln der Rollen.

Bei Gruppen, die Erfahrung mit dieser Übung haben, kann man versuchen, die Zeichen komplett wegzulassen und die Kinder zu bitten, sich empathisch in den anderen zu versetzen, um zu merken, was diese Person ggf. mag oder nicht.

6. Gefühls- Scharade



Ziel: Situationen und Gefühle benennen und bewerten lernen

Es geht darum, Kinder zu befragen, welche Situationen, Menschen, Ereignisse ihnen welche Art von Gefühlen hervorrufen. Bitten Sie die Kinder in einem Stuhlkreis die Augen zu schliessen und an eine Situation oder einen Menschen zu denken, der ihnen ein gutes Gefühl hervorruft. Bitten Sie die Kinder, sich die Situation wie auf einem Foto oder in einem Film vorzustellen. Dann tun Sie das Gleiche mit der Bitte nach einem blöden Gefühl. Die Kinder können auch an mehrere Situationen denken, sollen aber nun für jedes Gefühl eine Situation auswählen.

Jetzt können die Kinder einzeln in den Kreis gehen und ohne

Worte eine der beiden Situationen darstellen. Die anderen Kinder raten zunächst, ob ein gutes oder ein blödes Gefühl dargestellt wird. Lassen Sie ruhig Einwürfe ohne Meldung zu. Zum Schluss soll noch geraten werden, welche Situation das war. Nehmen Sie dies als Vorlage, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Das ist wichtiger, als dass jedes Kind beide Situationen zeigt. Eine genügt meistens. Sie können in die Runde fragen, wer das auch kennt und was die Kinder in solchen Situationen tun. Wenn Sie auf das Thema sexuelle Belästigung zielen möchten, können Sie im Einstieg die Kinder bitten, sich körperliche Situationen vorzustellen. Übung 5, 3 oder 2 sind eine gute Brücken zu denen ein Bezug herstellbar ist.



Anhang Körper 1

Die Vermittlung von grundlegendem Wissen über die Vielfalt von Geschlechteridentitäten und die Möglichkeit zum Gespräch über Intersexualität ist für viele Kinder und Jugendliche neu, jedenfalls ungewohnt. Die Geschichte skizziert Gedanken und Gefühle eines intergeschlechtlichen Kindes und gibt Raum, um Fragen zu stellen, zu assoziieren, sich zu äußern oder einfach das Gehörte auf sich wirken zu lassen.

Die Häufigkeit von intergeschlechtlich zur Welt kommenden Personen wird auf circa 1/2000 geschätzt, wobei die Dunkelziffer sehr hoch ist. Viele Initiativen setzten sich dafür ein, Intergeschlechtlichkeit/Intersexualität nicht als zu behandelnde Krankheit zu pathologisieren, sondern die Vielfalt von Geschlechteridentitäten anzuerkennen. Dieses Bestreben stellt den eng gesteckten, künstlich geschaffenen Rahmen der angenommenen Zweigeschlechtlichkeit infrage.

Auszug aus der Erzählung eines Erwachsenen

Stell dir vor...

»Ich bin nicht als Mädchen oder Junge auf die Welt gekommen, sondern als beides gleichzeitig. Ich hatte bei meiner Geburt eine Scheide und ein Glied, beides ungefähr halb so groß wie bei anderen Neugeborenen. Halb, halb.

Daran kann ich mich natürlich nicht erinnern, weil ich erst kurz auf der Welt war, aber es wurde mir später, als ich neun Jahre alt war, erzählt. Meine Eltern und die behandelnden Ärztinnen oder Ärzte wollten, dass ich entweder ein Mädchen oder ein Junge sei. Dabei war ich dazwischen. Inter. Heißt auf lateinisch dazwischen. Ich war ein Intersex-Kind. Stell dir vor, ich hätte jeden Tag entscheiden können, ob ich heute ein Mädchen oder Junge sein will. Ob ich Karla oder Karl heiße, Johanna oder Johannes. Meine Eltern haben mich Lara genannt und die Leute im Krankenhaus haben mich so lange operiert, bis ich kein Glied mehr hatte. Stell dir vor, ich könnte mir aussuchen, auf das Klo zu gehen, wo die Schlange kürzer ist, oder ich könnte im Sport in der Schule aussuchen, ob ich lieber bei den Jungen mitturne oder bei den Mädchen, je nachdem, welche Gruppe zum Beispiel Fußball spielt und welche Geräteturnen macht. Stell dir vor, ich könnte mich in Mädchen und Buben verlieben und dabei selbst ein Mädchen oder Bub sein. Stell dir vor, ich könnte beim Pinkeln entscheiden, wo das Urin herauskommen soll. Stell dir vor, meine Lehrer und Lehrerinnen wüssten nicht, ob ich ein Junge oder Mädchen bin. Stell dir vor, das wäre aufregend und würde mich glücklich machen. Stell dir vor, es wäre belastend und würde mich unglücklich machen. Das hätte ich gerne selbst entschieden. Stell dir vor, ich würde

mit dem Intercity nach Interlaken fahren und dort im Internet surfen, bis ich andere Intersexuelle kennenlerne. Stell dir vor, wozwischen ich alles sein könnte. Zwischen Hier und Dort, zwischen kalt und heiß, zwischen Nord und Süd, zwischen Wachsein und Schlafen, zwischen meinen Eltern, zwischen meinen Freundinnen und Freunden, ich wäre nie mehr allein.«

Quelle: <http://dasmachen.net>

Intersexuelle Kinder in den USA

Abwarten, nicht operieren

von Lindsey Tanner

Nicht Junge, nicht Mädchen, also operieren? In den USA raten immer mehr Expert_innen von einer übereilten Behandlung intersexueller Kinder ab.

„Nehmt sie nach Hause und liebt sie... einfach so, wie sie sind“ , sagt die Intersex-Aktivistin Pidgeon Pagonis. Bild: ap CHICAGO *ap* |

Sie kam als Tochter eines Ehepaares im amerikanischen Chicago zur Welt, erhielt den Namen Jennifer und wuchs zu einem hübschen Kind heran, mit langen Augenwimpern und mit der Sehnsucht, wie alle anderen Mädchen zu sein. Doch das war sie nicht. Als erstes fielen Ärzten die leicht vergrößerten Genitalien auf, und dann entdeckten sie, dass sie Hoden im Unterkörper hatte und männliche Chromosomen aufwies. Damit begann eine Serie von Operationen, um die Dinge „zu richten“.

Jennifer Pagonis wurde als intersexuell geboren. Das ist ein Überbegriff für mehrere ungewöhnliche körperliche Gegebenheiten, die es nicht möglich machen, die Fortpflanzungsanatomie eines Kindes nach üblichen Standards als männlich oder weiblich zu definieren. Die



physischen Auswirkungen können subtil oder auch sehr offensichtlich sein.

Vor einem Jahrhundert galten intersexuelle Erwachsene als Zirkussensation. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die chirurgischen Techniken zur Behandlung nicht eindeutiger Genitalien. Ärzte begannen, betroffene Kleinkinder zu operieren, und ermunterten Eltern dazu, ihren Nachwuchs in dem Geschlecht aufzuziehen, dem es äußerlich ähnelte. Viele Familien hielten das Problem geheim, aus Scham und Furcht vor Stigma. Heute gibt es Bestrebungen, die Art und Weise zu ändern, wie intersexuelle Kinder behandelt werden. „So, wie wir in der Vergangenheit damit verfahren sind, als es eine

Menge Geheimhaltung gab, im Kleinkindalter operiert wurde und mit möglicherweise unumkehrbaren Ergebnissen, das ist wahrscheinlich nicht der beste Weg“, sagt der Arzt Earl Cheng.

Cheng leitet am Ann & Robert H. Lurie-Kinderkrankenhaus in Chicago seit zwei Jahren ein Programm zur Behandlung sexueller Entwicklungsstörungen. Es ist eines von mehreren US-weiten Projekten, an denen Teams aus Chirurgen, Hormon- und Genetikexperten, Psychologen und Ethikern beteiligt sind. Sie helfen Familien, ihre Optionen zu prüfen, so die Frage, ob überhaupt operiert werden soll. Intersex-Aktivist*innen raten davon ab und rufen zur Toleranz gegenüber betroffenen Kindern auf.

Intersexualität wird oft mit Fragen der Geschlechtsidentität verwechselt. Aber das sind zwei unterschiedliche Dinge. Geschlechtliche Orientierung bezieht sich darauf, ob sich jemand als weiblich, männlich oder etwas anderes identifiziert. Bei der Intersexualität ist die Fortpflanzungsanatomie involviert. Manche betroffene Kinder haben typische männliche oder weibliche Chromosomen, aber im Mutterleib beginnende genetische Störungen, und hormonelle Probleme führen zur Bildung von Genitalien, die dem gegenteiligen Geschlecht gleichen. Andere haben eine Mischung aus männlich-weiblichen Chromosomen und Fortpflanzungsorganen.

Schätzungen über die Verbreitung von Intersexualität

schwanken. Sie reichen von mehr als einem Fall unter 1.000 Neugeborenen, was auch schwach atypische Genitalien einschließt, bis zu einem unter 5.000 bei offensichtlicheren Merkmalen. Experten zufolge gibt es keine Hinweise darauf, dass die Zahl der Fälle zunimmt. Allerdings hat ein wachsendes Bewusstsein mehr Familien dazu gebracht, sich an Ärzte zu wenden. Der neue Ansatz bei der Behandlung geht auf eine gemeinsame Erklärung von amerikanischen und europäischen Spezialisten aus dem Jahr 2006 zurück, die von übereilten Operationen abrieten und dafür warben, ältere Patienten in Entscheidungen miteinzubeziehen. Im selben Jahr verabschiedete sich die American Academy of Pediatrics von einem alten auf Operationen konzentrierten Kurs. Insgesamt ist die Entwicklung Teil eines Trends in der US-Medizin - hin zu besserer Kommunikation und stärker patientenorientierter Behandlung.

Aber Angst und Emotionen spielen weiter häufig eine große Rolle. Nach wie vor entscheiden sich manche Eltern für eine Operation, weil sie fürchten, dass ihr Kind andernfalls als „Freak“ gebrandmarkt werden könnte. „Ich habe damals keinen außer meiner Mutter babysitten, die Windeln meiner Tochter wechseln lassen“, sagte eine Mutter in Chicago, die anonym bleiben wollte, der Associated Press. „Ich wollte nicht, dass andere Leute es wissen.“ Die heute achtjährige Tochter kam mit jungenhaft aussehenden Genitalien zur Welt. Die Eltern entschlossen sich, die Kleine operieren zu lassen.

„Ich glaube nach wie vor, dass wir richtig entschieden haben“, so die Mutter. „Die Zeit wird es zeigen.“

Wie die Tochter dieser Frau hat auch Pagonis eine Klitorisvorhaut-Reduktion hinter sich, außerdem eine Reihe anderer Operationen, so zur Entfernung der Hoden, da Hodenhochstand zur Entwicklung von Krebs führen kann. Mittlerweile meinen aber manche Ärzte, dass es reicht, betroffene Kinder unter Beobachtung zu halten. Pagonis kam ohne Gebärmutter und mit einer nur zum Teil entwickelten Vagina zur Welt, die Ärzte später verlängerten, damit sie als Erwachsene vielleicht normalen Sexualverkehr haben könne. Aber Pagonis sagt, dass sie als Teenager herausgefunden habe, dass das fast unmöglich sei.

Sie wusste nach eigenen Angaben, dass ihr Körper „anders“ war, aber erfuhr die volle Wahrheit erst später, als ein College-Dozent das Hormon-Syndrom beschrieb, das ihrer Intersexualität zugrunde liegt. Sie litt unter Depression und Angst, bis sie junge intersexuelle Erwachsene traf, die es akzeptieren, dass sie „anders“ sind. Pagonis benutzt jetzt den Vornamen „Pidgeon“, identifiziert sich nicht als weiblich oder männlich und arbeitet als Künstlerin sowie Intersex-Aktivistin gegen Operationen. Ihr Rat für Eltern mit betroffenen Kindern? „Nehmt sie nach Hause und liebt sie...einfach so, wie sie sind.“

Quelle: taz.de Gesellschaft/ Alltag vom 19.4.2015

Anhang Körper 2

<i>Brüste</i>	<i>Scheide</i>	<i>Hoden</i>	<i>Penis</i>	<i>auf Deutsch</i>
<i>grudi</i>	<i>vlagalischtsche</i>	<i>jaitschko</i>	<i>polowoj tschlen</i>	<i>auf Russisch</i>
<i>göğüs</i>	<i>rahim yolu</i>	<i>er bezi</i>	<i>penis</i>	<i>auf Türkisch</i>
<i>piersi</i>	<i>pochwa</i>	<i>woreczki mosznowe</i>	<i>członek</i>	<i>auf Polnisch</i>
<i>breast</i>	<i>vagina</i>	<i>testicle</i>	<i>penis</i>	<i>auf Englisch</i>
<i>nuhud</i>	<i>farj</i>	<i>khissyia</i>	<i>dakar</i>	<i>auf Arabisch</i>
<i>pechos</i>	<i>vagina</i>	<i>testiculos</i>	<i>pene</i>	<i>auf Spanisch</i>
<i>sine</i>	<i>vajan</i>	<i>beyze</i>	<i>aladi tenasoli</i>	<i>auf Persisch</i>
				<i>auf</i>

Anhang Körper 3

wütend sein	zornig sein	sich schämen
Angst haben	kuscheln wollen	stolz sein
sich freuen	vorsichtig sein	allein sein wollen
traurig sein	etwas ecklig finden	überrascht sein
neidisch sein	eingeschnappt sein	sich verkriechen wollen
sich versöhnen wollen	enttäuscht sein	müde sein
offen sein	freundlich	cool sein
neugierig	durcheinander sein	aufgeregt sein
unsicher sein	träumen	sicher sein
etwas langweilig finden	Hunger haben	mir ist kalt
mir ist heiss	zappelig sein	krank sein

Anhang Babies 1

Dieser Elternbrief stammt vom österreichischen Verein selbstlaut.org, der seit 20 Jahren für die Sexualerziehung von Kindern eintritt. Nehmen Sie ihn als Anregung zum eigenen inhaltlichen Gestalten Ihres Briefes.

Sehr geehrte Mütter, Väter, Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen der Kinder,

mit diesem Brief möchten wir Sie einladen, in viele neue Spiele und Übungen zu dem Bereich Sexualerziehung hinein zu schnuppern, damit Sie sehen, was die Materialien Ihren Kindern anbieten und was die Themen und Methoden sind, um spielerisch und kindgerecht Orientierung in diesem sehr sensiblen Bereich geben zu können. Jedes Kind entdeckt sich selber, den eigenen Körper und die eigene kindliche Sexualität schon von Geburt an in einem je eigenen Tempo und immer auf der Grundlage dessen, was in der Familie und Zuhause an Werten vermittelt und weiter gegeben wird. Es geht in der Sexualerziehung weder darum, Konzepte und Ideologien gegeneinander zu stellen, noch möchten und können wir Ihnen sagen, was für Ihr Kind wann passt und richtig ist. Das wissen Sie besser. Sie kennen Ihr

Kind. Das Reden über Gefühle, die Unterscheidung zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen, altersgerechte Information zu Befruchtung, Schwangerschaft, Sexualität, Zustimmung und Grenzen setzen und vieles andere mehr stärkt Kinder und macht es ihnen leichter, sich positiv zu entwickeln. Sie sind besser geschützt gegen sexuelle Übergriffe durch Erwachsene und andere Kinder und sie können lernen, zu unterscheiden, was für sie gut ist und was nicht. Kinder brauchen zudem Orientierungshilfen in einer Welt der medialen Übersexualisierung und Pornografisierung. Es ist nicht zu verhindern, dass Kinder im öffentlichen Raum, im Fernsehen und Internet Darstellungen von Sexualität sehen (müssen) und mit pornografischen Bildern konfrontiert werden. Das ist für kleine Leute verunsichernd, beunruhigend, vielleicht auch ein bisschen spannend, aber jedenfalls überfordernd. Wenn Erwachsene dazu schweigen, sind die Kinder mit dem, was sie mangels Erfahrung nicht erfassen können, überfordert. Sexualerziehung zu Hause und in der Schule ist ein gutes und geeignetes Mittel, um Kindern hier zur Seite zu stehen und sie zu stärken. Damit werden bei Kindern nicht "schlafende Hunde geweckt" oder Themen aufgedrängt, die sie nicht wollen, sondern Begleitung ermöglicht zu etwas, das überall gegenwärtig ist. Wenn Sie in die Materialien

hinein schauen, werden Sie sehen, dass es nicht um sexuelle Praktiken geht oder Details dazu, wie Kinder gezeugt werden. Es geht vielmehr um Gefühle & Sinne, um Zustimmung & Grenzen, um Liebe & Zuneigung, Identität & Körper, Intimität & kindliche sexuelle Aktivitäten, um Wörter & Räume, um den Zyklus und Babys. Die von den Mitarbeiterinnen des Vereins Selbstlaut im Auftrag des Unterrichtsministeriums neu entwickelten und in Präventionsworkshops in Volksschulklassen erprobten Materialien sind für die Arbeit in der Schule aber auch für interessierte Eltern gedacht. Je mehr Erziehungsberechtigte und wichtige Bezugspersonen der Kinder einbezogen sind in Sexualerziehung, desto stimmiger fühlt es sich für die Kinder an und desto freier können sie erzählen, was sie beschäftigt. In diesem Sinn freuen wir uns, Sie als Partnerinnen und Partner gewinnen zu können im Bemühen, allen Kindern Zugang zu einem spielerischen, leichten und vergnüglichen Umgang mit kindlicher Sexualität und Aufklärung zu ermöglichen.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen



SELBSTLAUT

Anhang Babies 2

Quelle: Babette Cole, Mama hat ein Ei gelegt.



Mama hat hier ihre Eier im Bauch

und Papa hier seine Samen.







Und die Samen starten ein Wettrennen bis zur Eizelle.

Anhang Babies 3

Meine Fragen beantwortet mir:

Ich bin geboren am:

in:

umUhr

Mein Geburtsname ist:

Ich wurde

- ☐ zu früh
- ☐ zu spät
- ☐ pünktlich

geboren.

Wie war das Wetter an jenem Tag?

In welchem Haus wurde ich geboren ?

- ☐ Krankenhaus
- ☐ Zu Hause
- ☐ woanders, nämlich:

Wer war bei meiner Geburt dabei?

Wie lange meine Geburt gedauert?

Kam meine Geburt an dem Tag überraschend?

Wie wurde ich geboren ?
Meine persönliche
Geburtsgeschichte.

dein foto

Wie hat sich meine Mama gefühlt ?

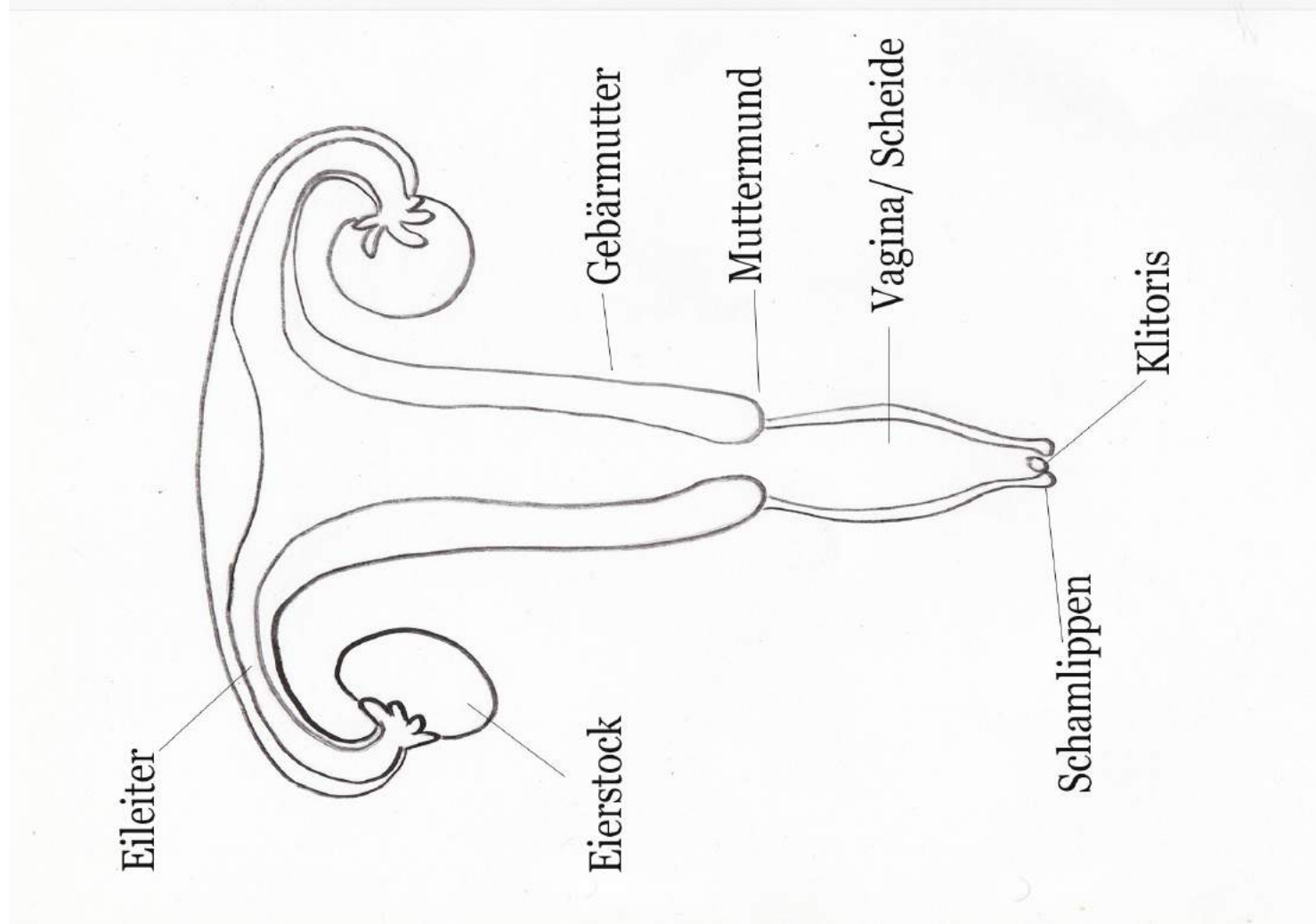
👉 *davor:*

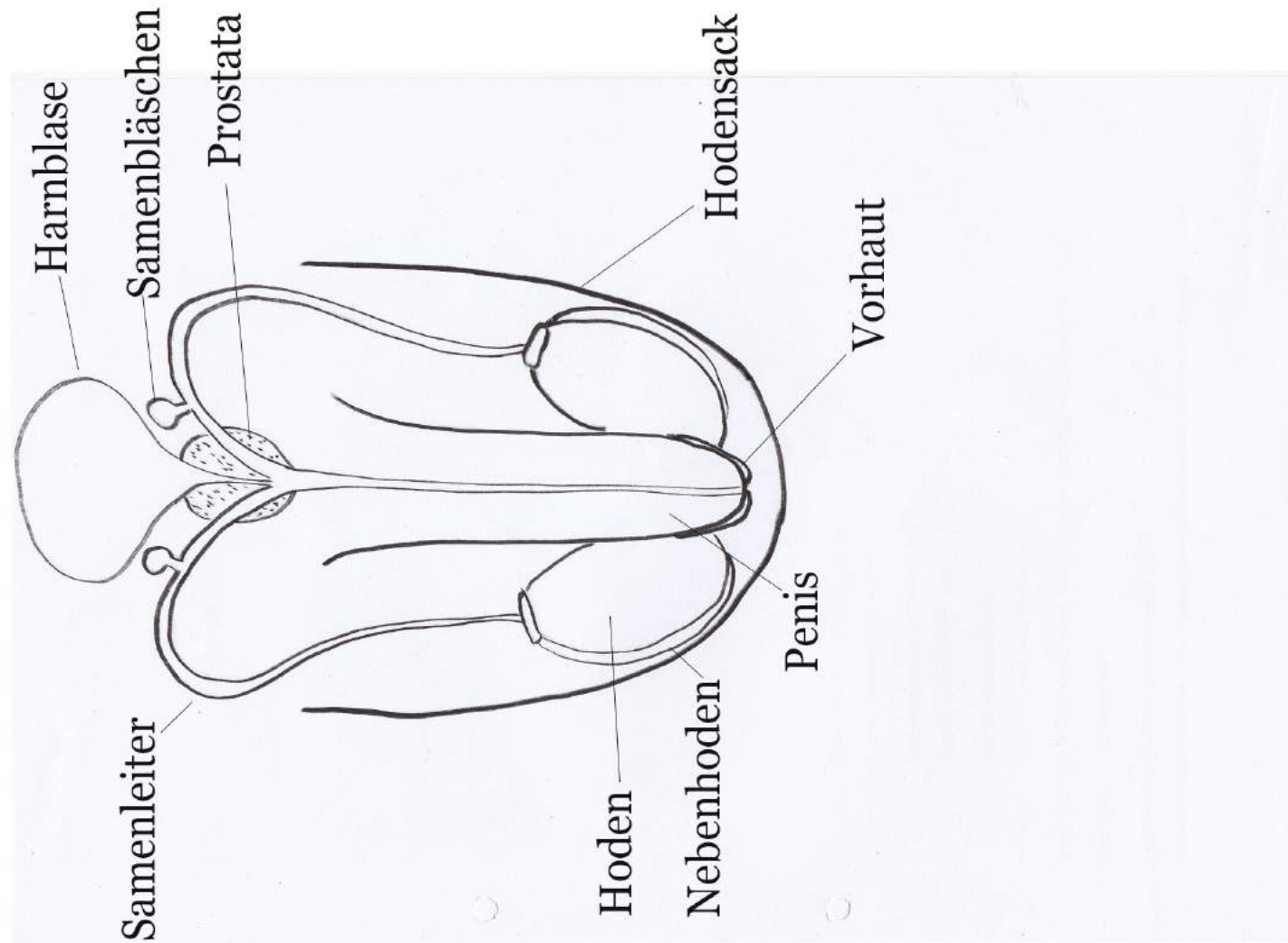
👉 *danach:*

Was gibt es noch zu erzählen ?

Platz zum Malen: Der Tag meiner Geburt.

Anhang Babies 4





Internet- Links

- http://www.bzga.de/bot_sexualaufklaerung.html
- Verein für sexuelle Aufklärung
selbstlaut.org
- Suchmaschine für Kinder:
<http://www.blinde-kuh.de>
- Kinderfragen:
<http://www.wasistwas.de>
- <https://www.elternimnetz.de>

Publikationen:**Aufklärung und mein Körper**

unsere Favoriten

**Klär mich auf: 101 echte Kinderfragen rund um ein aufregendes Thema**

Gebundene Ausgabe - 1. Oktober 2014

von Katharina von der Gathen (Autorin), Anke Kuhl (Illustratorin)

(auch als Audio- CD erhältlich)

**DAS machen?**

Projektwoche Sexualerziehung in der Klasse 4c (Panoptikum)

Gebundene Ausgabe - 16. Oktober 2012

von Lilly Axster (Autorin), Christine Aebi (Illustratorin)

ab 9/ 10 Jahren

War ich auch in Mamas Bauch?

Aufklärung für Kinder ab 5

von Dagmar Geisler (Autorin, Illustratorin)

niedlich illustriertes kleines Büchlein- und- ein Klassiker

Wo kommen die kleinen Kinder her?

Ein Aufklärungsbuch für junge Menschen

von Dr. Thaddäus Troll (Autor)

Mein erstes Aufklärungsbuch

Aufklärung für Kinder ab 5

von Dagmar Geisler (Herausgeberin, Illustratorin), Holde Kreul (Herausgeberin), pro pro familia (Herausgeber)

Tiere erklären den Bauchnabel, schön illustriert und lustig aufbereitet

Hier, mein Bauchnabel

Jutta Langenreuter, Andrea Hebrock

ars edition

Willi will's wissen - Wie kommen die Babys auf die Welt

der Reporter des KIKA Kanals erforscht das Thema Geburt

DVD

ab 11 Jahren

Was Jungs wissen wollen.

Das Jungenfragebuch

Taschenbuch - 1. Februar 2008

von Alex Frith (Autor), Adam Larkum (Illustrator), Wolfgang Hensel (Übersetzer)

ab 9/10 Jahren

Was Mädchen wissen wollen.

Das Mädchenfragebuch Taschenbuch - 1. Februar 2008

von Susan Meredith (Autorin), Nancy Leschnikoff (Illustratorin), Wolfgang Hensel (Übersetzer)

ab 9/10 Jahren

wunderbares Foto- Text- Buch made in Berlin

Kriegen das eigentlich alle?

Antje Helms, Jan von Holleben

Die besten Antworten zum Erwachsenwerden

Gabriel Verlag, Stuttgart 2013

ab 9/10 Jahren

toll formuliert und illustriert

Einfach irre!: Liebe, Sex und Kinderkriegen

von Robie Harris (Autor), Michael Emberley (Autor)

(Beltz & Gelberg - Sachbuch) Taschenbuch -

18. September 2002

Grenzen ziehen/ Schutz vor sexuellem Missbrauch

Klassiker zum Thema vom Umgang mit Tätern (den oft von Kindern geliebten Menschen) und dem Vertrauen in das eigene Gefühl

SchönBlöd: Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle

Gebundene Ausgabe - 1. September 2011

von Ursula Enders (Autorin), Dorothee Wolters (Autorin)

gut illustrierte Beispiele zum Schutz vor sexuellem Missbrauch von Kindern

„NEIN! Ich will das nicht!“

Geschichten zum Vorlesen und Drüberreden für die Prävention von sexuellem Missbrauch

Gebundene Ausgabe - 1. Oktober 2013

von Manuela Dirolf (Autorin)

Vom Hersteller empfohlenes Alter: 8 - 12 Jahre

spielerisch aufbereitetes Buch

Hände weg von Han Schu

Gebundene Ausgabe - 15. April 2009

von Bundesverein z. Prävention v. sexuellem Missbrauch an Mädchen u. Jungen e.V (Herausgeber)

Britta Vollmer (Autorin, Illustratorin)

copyright Vermerk:

Anhang Babies 2

Illustration aus: Mami hat ein Ei gelegt

MUMMY LAID AN EGG by Babette Cole

© Babette Cole 1993

Originally published by Jonathan Cape Children's Books

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2016

erstmals erschienen 1993 im Sauerländer Verlag

Impressum

Herausgeber: ATZE Musiktheater GmbH
Luxemburgerstr. 20
13353 Berlin
Tel. 030- 614 52 44
post@atzeberlin.de
www.atzeberlin.de

Redaktion: Katja Tannert / Oktober 2016
Layout: Tito Loria

Mitarbeit: Katja Dittmann, Göksen Güntel,
Thomas Sutter, Tom Müller- Heuser



Das ATZE Musiktheater ist erreichbar über:
U9- Amrumer Str. sowie U8 Leopoldplatz.

VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE!